

Leitziele der koordinierten Stadtteilnetzwerke

- Die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Stadt Fürth auf Stadtteilebene,
- die Entwicklung des Stadtteils aus einer ganzheitlichen Perspektive in Kooperation mit der Stadt Fürth,
- die Stärkung des Stadtteils als Wohngebiet mit hoher Lebensqualität für alle Generationen.
- die Förderung von Begegnung, Nachbarschaft und bürgerschaftlichem Engagement vor Ort.
- die Unterstützung sozialer Integration und die Weiterentwicklung der Qualität der sozialen Infrastruktur im Stadtteil,
- die Etablierung eines Beratungsangebots kommunaler Dienststellen im Stadtteil.

Stadtteilstreifzüge Nachbarschaftshilfe FürthBewegt Stadtteildienstag Demokratietafeln Südstadt Offener Treff Stadtteilfrühstück Mittagstisch Hofflohmarkt Adventsfenster 3enerationenKochenAdventUnterwegs Nachbarschaftstreff Stadtteilcafé

DerNachbarn Stamr etafeln

Fachvorträge Flohmarkt Fürther Helfen Tasche Stadtteilforum Erzählcafé Nachbarso

Nachhilfe Pflanzaktion PCSprec Strickcafé Beratung Gärtla Nachbarsc

Fahrradwerkstatt Kommunikation







Buntes Miteinander in den SLITE 28 | DIENSTAG 27, SEPTEMBER 2022

Stadtteilen Angebote Was die Netzwerker vor Ort alles auf die Beine stellen, war bei einer Radeltour zu erfahren.



formierte deren Gesamt-Koordinator Richard Linz beim zweiter Fürther Netzwerkradeln.

17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trotzten dabei den Wetterkaprio-17 Teimenmennnen und Teimenmer trotzten dabei den Wetterkaprio-len und steuerten mit dem Fahrrad die jeweiligen Stadtteile an. Vor Ort ien und steuerten mit dem rantrad die Jeweingen Staditene an. VOF UN informierten sie sich über die Angebote und Themen, Mit dabei waren noben interessionen, Bilwassimons und Rilwassen such Cradu Stimpon und informierten sie sich über die Angebote und Themen. Mit dabei waren neben interessierten Bürgerinnen und Bürgern auch Stadträtinnen und Stadträte, städtische Mitarbeitende sowie die einzelnen neuen interessierten purgerinnen una purgern ausn aus Stadträte, städtische Mitarbeitende sowie die einzelnen Stadtteilkoordinatorinnen.

In der Oststadt wurden die Gäste im Stadtteilbüro des Mehrgeneratio-In der Oststadt wurden die Gäste im Stadtteißuro des Mehrgeneratio-nenwohnprojekts Spiegelfabrik empfangen. Hier erfuhren die Radier einiges über Aktivitäten wie zum Beispiel das Nachbärschaftsangebot Brot & Butterst, Jodan deitem Mittuoch fürdes dahal die Teaffen im eninges uper Aktivitation wie zum Beispiel das Macinoaischaitsangen "Brot & Butter": Jeden dritten Mittwoch findet dabei ein Treffen im ndivi a dutter:: Jeven uriten mittwoch impet gavei ein freifen im Quartiersbüro statt, alle bringen etwas mit = dann isst man gemein= sam zu Abend. Gemüse in allen Farben

Gemüse in allen Farden In der Südstadt machte die Tour am Südstadtgärtla halt, einer vom in der Sudstadt machte die 1 our am Sudstadtgartia nait, einer vom Stadtteilnetzwerk gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor otautreimerzwers geneimam mit den burgerinnen und burgern vor Ort geschaffenen grüne Oase. Koordinatorin Ute Böttcher präsentierte Ort geschattenen grune vase. Koorumatorin vie portcuer prasentierte hier erntereifes Gemüse in allen Farben, das in selbstgebauten Hochbeeten aus Paletten wächst.

Danach ging es auf die Hardhöhe. Auch hier setzte das Stadtteilnetz-werk Hard mit Koordinatorin Simone Steger auf eine gemeinsame Pflanzaktion mit Bürgerinnen und Bürgern um. Mit Unterstützung der Lebenshilfe entstand in der Ladenzeile eine Blumen- und Pflanzen-pracht, die das Areal deutlich aufwerzet und am sozialen Treffrumkz Lebensnite entstang in der Lagenzene eine piumen- ung Filansen-pracht, die das Ateal deutlich aufwertet und am sozialen Treffpunkt

Im Koordinierten Stadtteilnetzwerk Eigenes Heim/Schwand wärmten sich alle bei Kaffee und Gebäck in den neuen Räumen des Stadtteilbü-ros in der Friedrich-Ebert-Straße auf. Koordinatorin Natalia Haras oriff in Dros Roorifismo die violf Etrinon Vorteiln des großen Vorteile. tos in der Friedrich-Ebert-Straße auf. Koordinatorin Natalia Haras griff in ihrer Begrüßung die vielfältigen Vorteile des großen Veranstal-tungsraums auf, der Möglichkeit für gemeinsame Aktionen und Projekte bietet. Welche Projekte kommen?

Die Tour endete in der Innenstadt auf dem Löwenplatz, wo die Koordi-natorinnen des Netzwerks Innenstadt, Josephine Hobbs und dikan Östünalp, anhand einer Kreidezeichnung die Abgrenzung zu dikan ten Stadtteilen aufzeigten. Außerdem ging es darum, wie sich das Quartier in seiner Bevölkerung zusammensetzt und welche Überlegunren Stadtteilen aufzeigten, Außerdem ging es darum, wie sich das Quartier in seiner Bevölkerung zusammensetzt und welche Überkegun-gen sich dataus für kommende Projekte ergeben – etwa für die Bera-tung von Menschen mit Migzationsgeschichte.fn









Rolle/Ziele der Stadtteilkoordinatorin

- Öffentlichkeitsarbeit
- Raum für Begegnung
- · Beratung i.S. von Weitervermittlung
- Anregung von weiteren Projekten
- Gewinnung neuer Nutzer*innen/Ehrenamtlichen

Beteiligung von Akteur*innen

- Stadtteilbewohner*innen
- Expert*innen im Stadtteil als Verteiler für die Flyer/Plakate

Entstehung

- Das Projekt entstand durch Bürger*innenbefragungen sowie Bürger*innenanliegen.
- Start am 12.05.2022



Koordiniertes Stadtteil Netzwerk

Eigenes Heim/ Schwand



Strickcafé

Begegnung im Stadtteilbüro

Messbarkeit des Erfolgs

- Bisher 5 aktive Teilnehmerinnen, aber viele Anfragen → Erhöhung der Teilnehmendenzahl in Aussicht
- Treffen 1. und 3. Donnerstag im Monat,
- Stadtteilbewohner*innen bringen ihre Ideen ein
- Das Projekt ist in den Offenen Treff integriert → dadurch größerer Wirkungskreis und die Belebung des Offenen Treffs
- Intergenerative und interkulturelle Begegnung
- Voneinander-Lernen

- Das Projekt wird momentan nur von Stadtteilbewohnerinnen genutzt.
- Stadtteilkoordinatorin kümmert sich um Anliegen der Stadtteilbewohner*innen.

- Niedrigschwellige Angebote für ökonomisch benachteilige, einsame Menschen schaffen
- Einbindung der Bürgerschaft: Mitmachen beim Kochen, bei der Dekoration des Essensraums etc.
- Gewinnen neuer Ehrenamtlicher (z.B. für Fahrradwerkstatt)
- Öffentlichkeitsarbeit: Angebote des KSN Hard und anderer Anbieter bekannt machen
- Stadtteilbewohner*innen vernetzen Hilfen vermitteln: Selbstwirksamkeit stärken
- Unterstützung bei Finanzierung besonderer Ausgaben (z.B. durch Geflüchtete)

Beteiligung von Akteuren

- Zwischen 10-12 ehrenamtlichen Helfer*innen aus dem Stadtteilprojekt GeH Hin:, Lebensmittel einkaufen, zubereiten, Fahrradreparatur
- Bürger*innen aus dem Stadtteil, seit dem Ukraine-Krieg auch zentrale Anlaufstelle für Geflüchtete im Stadtteil
- Bedürftige jeden Alters, die von weiter her kommen, weil das Angebot sie anspricht
- Kooperationspartner: mobile Fahrradwerkstatt, Kirchengemeinde Heilig-Geist mit GeH Hin, IT-Firma, Tafel

Entstehung, Bedarfsfeststellung:

- Erste Überlegungen von Heilig-Geist und Diakonie 2012: Bedarfsfeststellung über Gespräche bei der Tafelausgabe
- Bürgeranliegen waren und sind Vernetzung, kostengünstige Verpflegung, Begegnung, Bildung (gesundes Essen)
- vor Corona: aufgrund der Tafelausgabe Bedarfe auf statistischer Grundlage von ca.
 50 Menschen ermittelt



Koordiniertes
Stadtteil
Netzwerk

Hard



Abbildung 1: Stadtteildienstag 2019

Messbarkeit des Erfolgs

- Zahl der Aktiven: zwischen 40-60 Bürger*innen aus dem Stadtteil, die jede Woche dienstags kommen
- Wöchentliches Treffen als Institution im Stadtteil
- Intergenerative und interkulturelle Begegnung und Vernetzung finden statt (Kinder, Erwachsene, Senioren, Geflüchtete)
- Bürger*innen fragen nach Unterstützungsangeboten und bringen Ideen ein

Stadtteildienstag

Sozialprojekt im Stadtteil mit Essensangebot, Fahrradwerkstatt und IT-Hilfe seit 2012

(Teil von GeH Hin)

- Das Angebot wird von Bürger*innen aller Generationen genutzt
- Ehrenamtliche übernehmen eigenständig Verantwortung
- Träger kümmern sich bei Problemen / Personalwechsel der Ehrenamtlichen um Fortführung

- Entwicklung des Stadtteils aus einer ganzheitlichen Perspektive in Kooperation mit der Stadt Fürth und anderen relevanten Akteuren und Einrichtungen (Bsp.: Polizei, KOD, Abfallwirtschaft, Bildungsbüro, Jobcenter)
- Stärkung des Stadtteils als Wohngebiet mit hoher Lebensqualität für alle Generationen
- Unterstützung sozialer Integration und die Weiterentwicklung der Qualität der sozialen Infrastruktur im Stadtteil
- Abbau von Vorurteilen und Hemmschwellen durch niedrigschwellige Kontaktformate
- Sicherung des sozialen Friedens

Beteiligung von Akteuren

- Themenauswahl angeregt durch die Bewohnerschaft
- Kein reines Konsum/Vortragsformat sondern durch leicht zugängliche Gesprächsmöglichkeiten (Übersetzungsangebot besteht) direkte Interaktion ermöglichen

Entstehung, Bedarfsfeststellung:

- Sozialraumanalyse
- Aus dem direkten Kontakt mit den Bewohner*innen werden Kommunikationsbedarfe ersichtlich
- Start des Projekts 2018



Messbarkeit des Erfolgs

- Einladung zu den Gesprächen werden angenommen
- Die Bewohner*innen stehen zukünftig eigenständig im Kontakt mit Dienststellen etc.
- Durchweg positive Resonanz der Kooperationspartner*innen bezüglich der Begegnungsformate



Kontakt gesucht / Kommunikation gewünscht

Gespräche ermöglichen zwischen Anwohner*innen, Institutionen, Behörden ...

- Informationen kommen da an, wo sie gebraucht werden
- Weiterentwicklung zu regelmäßigen Sprechstunden einzelner Kooperationspartner im Stadtteil und damit in Wohnortnähe
- Verbesserung des Images der Kooperationspartner durch Mund zu Mund Propaganda

- Wöchentliche Betreuung des Standortes, Bereitstellung der technischen Ausrüstung durch Ehrenamtliche
- Öffentlichkeitsarbeit
- Co-Finanzierung über den Aktionsfonds
- Werbung für KSN / unsere Veranstaltungen durch persönliche Begrüßung der Stadtteilkoordinatorin, Austausch mit Stadtteilbewohner:innen über ihre Interessen und Bedarfe, Plattform für Begegnung
- Kontaktaufnahme: Interessierte an Quartiersarbeit können E-Mail hinterlassen

Beteiligung von Akteur:innen

- Netzwerkbildung durch enge Zusammenarbeit mit dem Organisations-Team von "Fürth bewegt" (Gesundheitsregion Plus, Projektagentur Göttlein…) und den weiteren KSN
- Bereicherung für den Stadtteil:
 Stadtteil-Akteur:innen, für deren Zielgruppe das Angebot interessant sein könnte, erhielten bereits in Kennenlern-Gesprächen ein konkretes Angebot zur Zusammenarbeit, z.B. Tagesstätte für Psychisch Kranke.
- Förderung eines lebendigen Miteinanders der Quartiersbewohnerschaft

Entstehung, Bedarfsfeststellung

- Fehlende niedrigschwellige Angebote für alle Zielgruppen in der Oststadt.
- Als frisch eröffneter Standort des Stadtteilnetzwerks wird ein erstes konkretes regelmäßiges Angebot gebraucht.
- Der Stadtpark bietet sich als Treffpunkt an.
- Das Programm kann dadurch um einen attraktiven Standort erweitert werden.





Oststadt





Das kostenlose Bewegungsprogramm

seit Sommer 2021 auch in der Oststadt

Messbarkeit des Erfolgs

- i.d.R. rund 20 Teilnehmende wöchentlich
- durchwegs positive Resonanz, Fortsetzung gewünscht
- neue Kontakte sind entstanden
- Interessierte haben sich in den Oststadt-Newsletter-Verteiler aufnehmen lassen und beteiligen sich auch an anderen Quartiersbüro-Aktivitäten wie Mitmachtreffen
- Verschiedene Einrichtungen im Stadtteil werben für das Programm

- Durch Organisation und Finanzierung über die Gesundheitsregion Plus ist Fortführung gesichert.
- Ausweitung der Kooperation auf andere Zielgruppen im Stadtteil (Schulhoföffnung, spezielle Angebote für Geflüchtete aus den Unterkünften)

- Einbindung Bürgerschaft und Einrichtungen
- gem. Gestaltung/Organisation des Gartens
- Kommunikation mit Grünflächenamt zwecks Auswahl eines geeigneten Ortes
- Beteiligung der bisherigen Nutzer*innen (die "Bänker") der Grünanlage
- Gewinnung neuer Nutzer*innen
- Sensibilisieren als Grundlage aktiver Beteiligung
- Entwickeln v. Projekten u. partizipativer Anlässe mit Bürgern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzierung organisieren



Beteiligung von Akteuren

- Frühere und neue Nutzer*innen der Anlage
 (Bau-, Pflanz-, Gießtrupp, Pflege Bücherschrank)
- Org: Bluepingus, Lebensmittelretter, Zeitschrift "Frankenkids", AWO Fürth, Sparkasse, IT-Büro, Bestattungsunternehmen, Russischer Supermarkt, Frauenwerkstatt…
- Arbeitsteilung zw. Bürgern/Kooperationspartnern zur Durchführung bedarfsgerechter Angeboten
- Veranstaltungsort für Lesungen, Spielenachmittag, Picknicks, Silent Disco, Künstler...
- Evtl. Integration von Angeboten wie Repair Café oder Bike-Werkstatt, Hofflohmarkt

Entstehung, Bedarfsfeststellung:

- Veranstaltung des Bluepingu e. V. (SDGs go local – Projekt) im Herbst 2019 für Fürther Südstadt (und Johannis)
- Stadtplanarbeit mit Bürger*innen und Expert*innen der Südstadt,
- Start im April 2020 mit einem "Inspirationsbeet"



Koordiniertes Stadtteil Netzwerk

Südstadt





Begegnung/Gemeinschaftsprojekt

seit 2020 in der Herrnstraßen-Anlage

Messbarkeit des Erfolgs

- ca. 40 aktiv Beteiligte Bürger (Ideen, Gestaltung, Pflege)
- Zahl der Veranstaltungen- wöchentliche Treffen, Vielfalt Angebote
- Bürger fragen Unterstützung eigenen Projekte an
- Intergenerative/Interkulturelle Begegnung /Vernetzung
- Einrichtungen beteiligen sich am Programmangebot
- Resonanz der Passanten und Besucher durchweg positiv

- Der grüne Begegnungsort wird von Bürgern aller Generationen genutzt
- Bürger übernehmen Verantwortung für den Garten
- Träger kümmern sich, unterstützen Anliegen der Bürger in ihrer Aktivität.